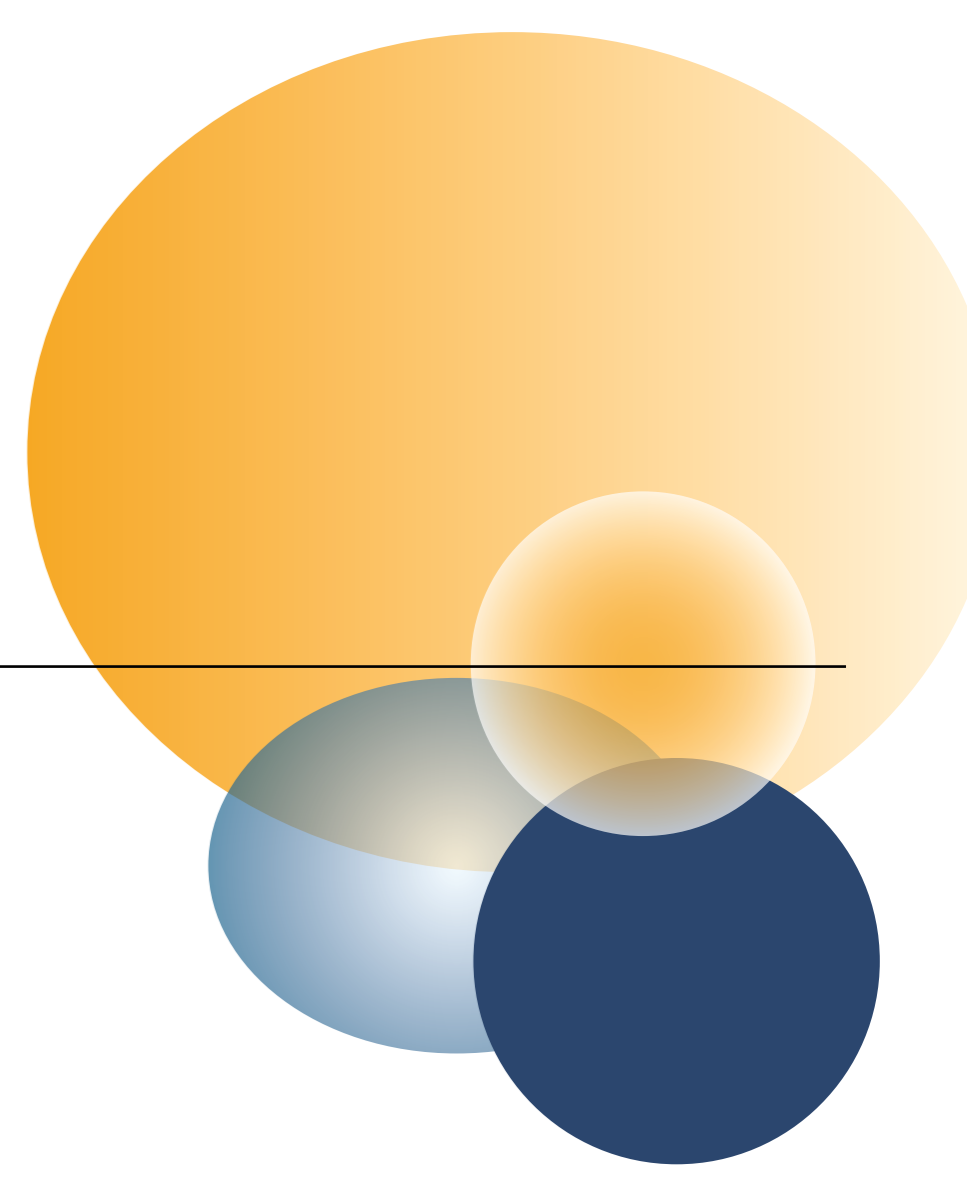


## Projektteam:

Prof. Dr. Havva Engin, Leiterin des Heidelberger Zentrums für Migrationsforschung und Transkulturelle Pädagogik (Hei-MaT), PH Heidelberg

Dr. Christina West, Geographisches Institut, Universität Heidelberg

Svenja Kück, M. A., Geographisches Institut, Universität Heidelberg



# Dezentrales Wohnen von Geflüchteten und Asylsuchenden

Stadtgeographische, stadtgesellschaftlich-demographische und migrationssoziologische Dimensionen dezentraler Unterbringung

Die dezentrale Unterbringung von Asylsuchenden und Geflüchteten rückt ins Zentrum der Aufmerksamkeit in den Kommunen und Stadtteilen und ist angewiesen auf die Unterstützung aller Akteur\_innen in der Stadtgesellschaft. Bisher liegen kaum Erfahrungen zu Erfolgskriterien und Schwierigkeiten bei der Implementierung dezentraler Unterbringung vor sowie zu den Effekten auf die Stadtgesellschaft. Teilprojekt III untersucht die Wirkungen der Implementierung dezentraler Unterbringungsformen im Quartier und in der Gesamtstadt, beschäftigt sich im Zuge dessen mit Aushandlungsprozessen der unterschiedlichen Akteur\_innen und nimmt Effekte der dezentralen Unterbringung auf die Wohn- und Lebenssituation von Asylsuchenden und Geflüchteten in den Fokus. Als Pilotprojekt spielt es dabei eine Vorreiterrolle in der Forschung und beabsichtigt die Bereitstellung von anwendungsorientiertem Wissen auch für andere Kommunen.

## Konzeptionelle Basis Kultur des Austausches

Das Teilprojekt 3 „Dezentrales Wohnen“ folgt einer „Kultur des Austausches“, mit der es möglich wird, die Potenziale der Asylsuchenden, Geflüchteten und „Heidelberger\_innen“ kollaborativ in den Stadtteilen zusammenzubringen. Der stetige Austausch zwischen Wissenschaftler\_innen und assoziierten Praxispartner\_innen in den Kommunen sowie die gemeinsame Entwicklung partizipativ-transgressiver Realexperimente und -ansätze fungieren als Katalysatoren, die die Entwicklung nachhaltiger urbaner Prozesse und Strukturen triggern.

## Mixed Methods Analyse & Interpretation

Erfassen, analysieren,  
reflektieren  
von

- Strukturdaten
- Sozialräumlichen Indikatoren
- Kommunikationskulturen
- Netzwerken
- Governanceprinzipien
- Handlungsstrategien
- Aushandlungsprozessen
- Zufriedenheitsniveaus
- Wertorientierungen
- Utopien
- Potenzialen

## Methoden Co-Produktion

Co-design, Co-produktion,  
Kollaboration  
in

- Realexperimenten
- Urbanen Interventionen
- Austauschformaten
- ... weitere Methoden  
„under construction“...

## FRAGESTELLUNGEN

- Welche urbanen Strukturen und Faktoren begünstigen oder hemmen die Umsetzung dezentraler Unterbringung?
- physisch-materiell
- städtebaulich-infrastrukturell
- sozial
- institutionell
- demographisch

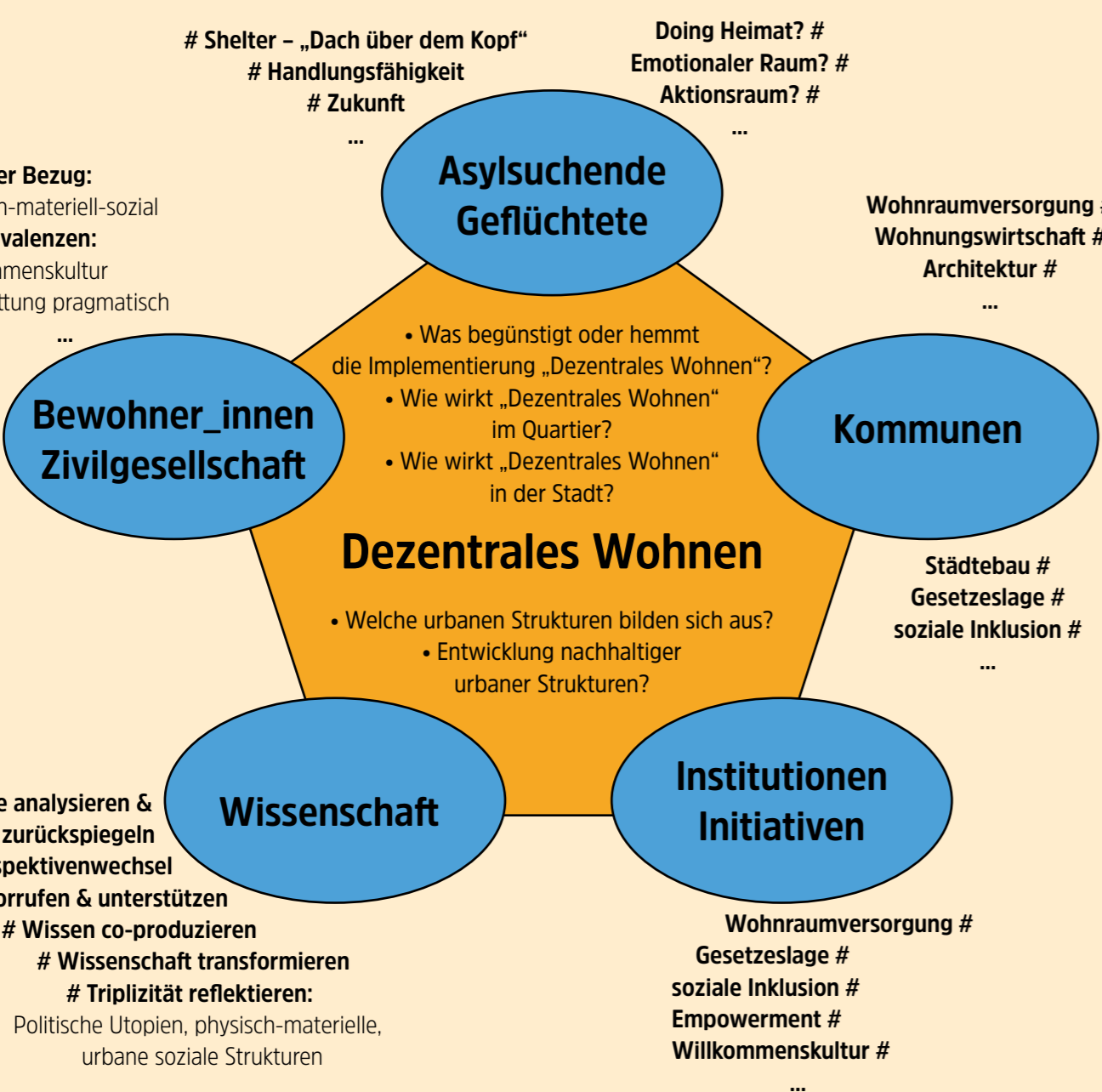
## Implementierung

- Welche Netzwerke, Governanceformen und Kommunikationsstrukturen existieren und entstehen zwischen Geflüchteten, Migrant\_innen, Ehrenamtlichen und Bürger\_innen in den Quartieren sowie den Akteur\_innen der Sozialverbände, Institutionen und dem administrativ-politischen System?
- Welche Rolle spielen diese bei der Aufnahme in die Stadtgesellschaft?
- Verändert die Neuzuwanderung ins Quartier (wohnstandortbezogene) Wertorientierungen und Zufriedenheitsniveaus?

## Aushandlungsprozesse

- Wie erleben die Neuankömmlinge das Quartier und den urbanen Raum?
- Welche Orte werden frequentiert?
- Auf welche Weise geschieht die Aneignung von Stadtraum?
- Hängen diese Prozesse zusammen mit Praxen des „doing Heimat“?

## Leben in der Stadt



## Strukturdatenerhebung und Fallauswahl

- Erhebung sozialräumlicher Indikatoren in Heidelberg, Sinsheim und Wiesloch (z.B. Lage, Anbindung, sozio-ökonomische Lage, demographische- und administrative Strukturen, migrantische Netzwerke, bürgerschaftliches Engagement)
- Auswahl Heidelberger Fallbeispiele
- Prozessbegleitung der Kommunen beim Ausbau dezentraler Wohnformen

## Datenerhebungen in den Stadtteilen

- Erfassen und Analysieren
- von Handlungsstrategien im Prozess des Ankommens und Zurechtfindens in das Quartier und die Stadt von Asylsuchenden und Geflüchteten
- von wohnstandortsbezogenen Wertorientierungen und Zufriedenheitsniveaus der Bewohner\_innen
- von bestehenden und entstehenden Netzwerken und Aushandlungsprozessen der Akteur\_innen im Quartier und in der Stadt

## Kollaboration von Wissenschaft, Praxis und Geflüchteten

- Die Kooperation von Wissenschaft und Praxis begleitet den gesamten Forschungsprozess
- Austausch spezifischen Wissens der Akteur\_innen, gegenseitige Unterstützung bei Reflexionsprozessen in den Stadtteilen, Quartieren und in der Gesamtstadt
- Gemeinsame Entwicklung von Austauschformaten
- Evaluation bestehender Verhältnisse und gemeinsamer Aufbau nachhaltiger Strukturen in der Stadtgesellschaft